

Der Brutvogelbestand einer Kontrollfläche in der Purnitzau (Altmark)

Von Gerd-Jürgen Zörner

Lage der Kontrollfläche (KF) – zwischen 6 und 10 km nordnordöstlich von Klötze und etwa 16 km südsüdöstlich von Salzwedel. Das Untersuchungsgebiet liegt im Übergangsbereich des Westaltmärkischen Hügellandes (u. a. Endmoränenzüge Zißberge bei Klötze-Mellin-Jübar-Diesdorf) und dem Kalbeschen Werder. Es ist der westlichste Teil der großen Mildenerde im Bereich des Großen Bruchs bei Groß Apenburg.

Kontrollzeit: 22. Mai und 10. Juni 1987

Zeitaufwand: 3 Minuten pro Hektar (mit geringerem Aufwand untersuchte Fläche)

Flächengröße: rd. 190 ha

Beschreibung der KF: Der Ausschnitt der Purnitzau von der Brücke Siedentramm-Neuendorf und der bei Groß Apenburg hat eine Süd-Nord-Erstreckung (Purnitzlauf) von 3,7 km und eine Ost-West-Breite von 0,2 bis 0,8 km (\varnothing 510 bis 520 m). Die Höhe über NN ist 38 m bei Siedentramm und 32 m bei Groß Apenburg.

Zu den Kiefernwäldern westlich Rittleben (ca. 2 km) steigt das Gelände auf 60 bis 63 m und in östlicher Richtung (Kiefernwald ca. 1 km südwestlich Brüchau) auf 46 bis 50 m an, während es in nordöstlicher Richtung zum Großen Bruch etwa niveaugleich, 30 bis 32 m über NN, bleibt. Die KF ist das Zentrum der in diesem Abschnitt 1 bis 2 km breiten Purnitzau, bestehend aus Grünland und Wiesen, während die Randzonen in Äcker umgewandelt wurden.

Die Purnitzau ist durch periglaziale Vorgänge in ihrer jetzigen Morphologie geschaffen worden. Der Südteil weist sandig-anmoorigen Boden, der Nordteil auch Moorboden auf, die sich durch oberflächennahe Wasserstände mit Frühjahrüberflutungen bilden konnten. Durch Entwässerungsarbeiten 1981 bis 1983 wurde dieser Teil der Purnitzau grundlegend entwässert und der Wasserstand bis zu 1,5 m abgesenkt. Die Purnitzufer werden maschinell gemäht, während die Seiten- und Binnengräben teilweise eine reiche Vegetation aufweisen. Das Wasser der Purnitz wird zum Teil gestaut. Die Stauwirkung ist jedoch begrenzt, denn durch die tiefen, entwässernden Nebenvorfluter sind die nassen Torfbereiche mit Seggenbeständen trocken gefallen. Die Wiesen sind in nicht mehr grundwassernahes, produktives Grasland (Wiesenumbruch, Neuansaat) umgewandelt worden, das durch wenig blühende Kräuter (stellenweise noch Kuckuckslichtnelke und Hahnenfuß) gekennzeichnet ist. Durch das tiefe maschinelle Ausheben der Vorfluter wurde Kiessand auf ehemaligen Moorwiesen verteilt. Auf den Wiesen sind zahlreiche Brennessel- und Distelhorste und auch Schilfgras verteilt, die den veränderten Wiesencharakter demonstrieren. Kleine, naturnahe Restflächen sind im Nordwesten der KF erhalten. Der Purnitzlauf ist vertieft, aber nicht grundlegend begradigt.

An den Gräben und der Purnitz sind einige Erlen-, Weiden-, Pappel- sowie Schwarz- und Weißdornbestände, dazu ungepflegte Kopfweiden vorhanden. Bei Rittleben und südlich Groß Apenburg grenzen Restwälder an die KF, deren Zusammensetzung auch typische Vertreter der Hartholzau beinhaltet. Starke Windbruchschäden zeigen als Ursache die Grundwasserabsenkung an.

Die Brutvögel der KF:

Nr.	Vogelart	BP	BP/10 ha	Bemerkungen
1	Sumpfrohrsänger	17	0,9	vor allem an Gräben
2	Wiesenpieper	12	0,6	in Bereichen dichten Graslandes

Nr.	Vogelart	BP	BP/10 ha	Bemerkungen
3	Feldlerche	11	0,6	zu dichtes Grasland, daher gering
4	Stockente	10	0,5	meist ad. mit pulli
5	Braunkehlchen	8	0,4	an Wiesenwegen und Gräben
6	Goldammer	7	0,4	
7	Bachstelze	6	0,3	
8	Gartengrasmücke	6	0,3	
9	Ringeltaube	5	0,3	
10	Dorngrasmücke	5	0,3	an Einzelbüschen der Gräben/Wege
11	Rabenkrähe	5	0,3	
12	Schafstelze	4	0,2	
13	Feldsperling	4	0,2	in Kopfweiden
14	Hänfling	4	0,2	
15	Stieglitz	3	0,16	nahrungssuchende Paare mit Bindung zu den Gehölzen
16	Kuckuck	2 Rufer	0,1	
17	Fasan	2 ruf. ♂	0,1	
18	Rohrhammer	1	0,05	selten, typisch für Entwässerung
19	Turteltaube	1	0,05	

Anzahl der Arten: 19; Paarzahl: 109; Gesamtbandanz: 5,7 BP/10 ha

Brutverdacht besteht für die Krickente (am 10. 6. 1987 1 Paar auf der Purnitz). Außerhalb der KF wurde ein Paar Rebhühner festgestellt (Acker-, Wiesen-, Feldwegbereich).

Nahrungsgäste: Mäusebussard, Graureiher, Rotmilan, Kolkkrabe, Turmfalke, Weißstorch.

Bezeichnend ist das Fehlen von Kiebitz, Feldschwirl, Bekassine und Großem Brachvogel als typischen Vögeln des Grünlandes. Die Graumammer wurde nicht festgestellt.

Die sehr geringe Gesamtbandanz charakterisiert die „kultivierte Graslandfläche“.

In den angrenzenden Mischwäldern der Aue wurden Hohлтаube, Baumpieper, Neuntöter, Zaunkönig, Mönchs- und Klappergrasmücke, Sperbergrasmücke, Fitis, Zilpzalp, Nachtigall, Blau- und Kohlmeise, Buchfink und Pirol festgestellt. Um den Turm der Burgruine von Groß Apenburg kreisten 12 bis 14 Mauersegler.

Literatur

Dornbusch, M., Grün, G., König, H., und B. Stephan (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. Mitt. IG Avifauna DDR 1, 7-16

Gerd-Jürgen Zörner, August-Bebel-Straße 12, O-3210 Wolmirstedt

Kleine Mitteilungen

Lange Verweilzeit einer Brandgans bei Gröbzig

Wie andernorts in Mitteldeutschland gelangt die Brandgans (*Tadorna tadorna*) auch im Südwesten des Landkreises Köthen zunehmend zur Beobachtung. Es liegen von den durch Braunkohlentief- und -tagebau sowie durch Kiesabbau innerhalb der letzten Jahrzehnte entstandenen Gewässer aus den vergangenen 30 Jahren folgende Artfeststellungen vor:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [8 1 1992](#)

Autor(en)/Author(s): Zörner Gerd-Jürgen (Gerd)

Artikel/Article: [Der Brutvogelbestand einer Kontrollfläche in der Purnitzaue \(Altmark\) 30-31](#)